

INHALT

Vorwort 9

1. Einführung 11

 1.1 Militär und Stände – ein Forschungsüberblick 12

 1.2 Frühneuzeitlicher Staat als Ansatzpunkt und Fragestellung . . . 22

 1.3 Methode und Quellenlage 26

 1.4 Die Darstellung 30

2. Das Land Oberösterreich in der Habsburgermonarchie 33

 2.1 Oberösterreich als zusammengesetztes Land 34

 2.2 Die Ausbildung ständischer Verwaltungsstrukturen (1526–1648) 36

 2.2.1 Hofkammer und Hofkriegsrat 37

 2.2.2 Entwicklung ständischer Verwaltungsstrukturen in
 Oberösterreich 37

 2.2.3 Konfessioneller Konflikt und Schwächung der ständischen
 Position 41

 2.3 Stehendes Heer als Movens der Etablierung von ständischen und
 zentralstaatlichen Verwaltungsstrukturen (1648–1740) 43

 2.3.1 Zentralisierungsimpulse des Wiener Hofes 44

 2.3.2 Die ständische Verwaltung in Oberösterreich (1648–1740) . 45

 2.4 Die Expansion des Zentralstaates in die ständische Sphäre unter
 der Herrschaft Maria Theresias (1740–1780) 48

 2.4.1 Aufbau einer landesfürstlichen Verwaltung im Land
 Oberösterreich 51

 2.4.2 Die Rolle der oberösterreichischen Stände in der
 Steuerpolitik des Wiener Hofes 53

 2.4.3 Die Reform von 1765 und ihre Folgewirkung für
 Oberösterreich 55

 2.5 Radikalisierung, Widerstand und Harmonisierung des
 Reformprozesses unter Joseph II. und Leopold II. (1780–1792) . . 56

 2.5.1 Die Reform der Länderverwaltung 58

 2.5.2 Die Steuer- und Urbarialregulierung 60

 2.5.3 Widerstand und Leopolds II. Reformen 62

 2.6 Oberösterreich am Ende des 18. Jahrhunderts – eine
 Zusammenfassung 64

3. Der Festungsbau 67

 3.1 Die Festung von Braunau 67

3.1.1 Der frühmoderne Festungsbau	67
3.1.1.1 Der frühneuzeitliche Festungsbau in der Habsburgermonarchie	70
3.1.1.2 Die Festung von Braunau in den Napoleonischen Kriegen	71
3.1.2 Bauplanung und Vorbereitungsmaßnahmen	75
3.1.2.1 Die administrativen Vorbereitungen.	75
3.1.2.2 Die Transportfrage	79
3.1.2.3 Die Grundablösungen	81
3.1.3 Die Behördenorganisation	85
3.1.3.1 Die militärischen Behörden	86
3.1.3.2 Die zivilen Behörden	88
3.1.3.3 Die Stände.	94
3.1.3.4 Der Instanzenweg	98
3.1.4 Der Bau der Festung – logistische Beiträge des Landes zum Festungsbau	100
3.1.4.1 Materialbedarf und -lieferung.	100
3.1.4.2 Die zivilen Arbeiter	114
3.1.5 Die Schleifung der Festung und die Folgen für das Land .	122
3.1.6 Die ständische Finanzierung des Festungsbaus – ein Abschluss	129
3.2 Die Befestigung der Stadt Linz im Kontext der postnapoleonischen Ordnung	135
3.2.1 Das Befestigungswesen der Habsburgermonarchie nach 1815	135
3.2.1.1 Verteidigungskonzepte der Habsburgermonarchie nach 1815	136
3.2.1.2 Die Befestigung von Linz	141
3.2.2 Behördenstruktur des Linzer Festungsbaus	148
3.2.2.1 Die militärischen Behörden	149
3.2.2.2 Die zivilen Behörden	153
3.2.2.3 Die Stände.	156
3.2.3 Die Arbeiter	157
3.2.4 Stände und Grundbesitz	168
3.2.5 Die Militärwache und der Festungsbau	181
3.2.6 Auflösung der Festung und Zusammenfassung	183
4. Die Rekrutierung	191
4.1 Das Rekrutierungssystem in der Habsburgermonarchie	191
4.1.1 Wurzeln der staatlichen Rekrutierung	191
4.1.2 Vorgeschichte und Durchführung der Konskription	194

4.1.3 Die Konskription von den Koalitionskriegen bis 1848 . . .	202
4.2 Umsetzung der Konskriptionsreformen von 1804 und 1827 im Land Oberösterreich	209
4.2.1 Die Reform von 1804	209
4.2.2 Überarbeitung der Konskriptionsbestimmungen von 1827	215
4.2.3 Einbindung der oberösterreichischen Stände in das Rekrutierungssystem	217
4.3 Verankerung der Rekrutierung in der Behördeninfrastruktur des Landes	221
4.3.1 Das Prinzip der Verzahnung	222
4.3.2 Die Landesbehörden	224
4.3.2.1 Die Landesregierung	224
4.3.2.2 Die Kreisämter	228
4.3.2.3 Die Grundherrschaften	231
4.3.3 Integration des Militärs	234
4.4 Die Rekrutierung in Oberösterreich	235
4.4.1 Die Deckung des Rekrutenbedarfs	235
4.4.2 Der Vorgang der Rekrutierung	238
4.4.3 Der Umgang mit Konskriptionsflüchtlingen	242
4.4.4 Die Stellvertreter	245
4.5 Diskussionen über die Befreiung von der Militärpflicht	250
4.6 Zusammenfassung: Die Rekrutierung in Oberösterreich	257
5. Die Volksbewaffnung	263
5.1 Wurzeln der Volksbewaffnung in Österreich	265
5.1.1 Das ständisch organisierte Landesaufgebot	265
5.1.2 Die Landesaufgebote während der Entwicklung des Stehenden Heeres	268
5.1.3 Der Paradigmenwechsel in der Heeresaufbringung durch die Französische Revolution und österreichische Volksbewaffnungsprojekte bis 1800	270
5.1.4 Die Landwehr von 1808/09	274
5.1.5 Die Landwehr von 1810 bis zu ihrem vorläufigen Ende 1852	280
5.2 Ein Vorspiel: Pläne zum allgemeinen Aufgebot 1796/97 in Oberösterreich	284
5.3 Die Landwehr von 1808/09 und der ständische Beitrag Oberösterreichs	290
5.3.1 Die Landwehroffiziere	297
5.3.2 Die Ausrüstung – Händlerverträge	302
5.3.3 Die Ausrüstung – Fertigung im Land	305

5.3.4 Das ständische Magazin	308
5.4 Die Inkorporation der Landwehr in militäradministrative Strukturen	311
5.4.1 Reduktion und Umorganisation der Landwehr in Oberösterreich ab 1813	312
5.4.2 Die Rolle der Stände ab dem Jahr 1813	314
5.4.3 Die vollständige militärische Inkorporation der Landwehr ab 1819	318
5.5 Ein langer Epilog: Der finanzielle Ausgleich zwischen Ständen und Militär	321
5.6 Zusammenfassung der Volksbewaffnung in Oberösterreich . . .	328
 6. Systemwandel ab 1848 und Resümee	 331
 Abkürzungsverzeichnis	 349
 Abbildungen und Tabellen	 350
 Quellen- und Literaturverzeichnis	 351
Ungedruckte Quellen	351
Gedruckte Quellen und Literatur	352
 Orts- und Personenregister	 366